Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 37

Artikel: Kirchen- und Schulhausbauten im Kanton Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580041

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gelegte Schilderung der Verhältnisse mit den Vorschlägen zur Ausgestaltung des Bauprogrammes.

Wie sich der Stadtrat, dessen Beratungen die Angelegenheit zu passieren hatte, zu diesen Vorschlägen verhält, ist aus seiner dem Großen Stadtrate vorgelegten Weisung insofern ersichtlich, als er der, gewiß ideal ausgedachten Geschichte, einen nicht unbedeutenden Hemmschuh anlegt. Er sagt, die Möglichkeit der Ausführung des von der Zentralschulpflege aufgestellten Programmes über den Bau neuer Schulhäuser sei aus technischen Gründen zweifelhaft, aus finanziellen Gründen aber erscheine sie als ausgeschlossen. In technischer Hinsicht sei es kaum möglich, der Bauverwaltung diese Aufgabe zuzuteilen, da sie bereits heute mit Arbeit überlastet sei und im Zeitraume 1909—1914, in welchem das vorgeschlagene Schulhausbau-Programm verwirklicht werden soll, im Gebiete des Hochbaues eine Reihe größerer dringlich gewordener Bauten auszuführen habe: Waisenhäuser, Wohnhäuser, ein Krematorium, ein Verwaltungsgebäude im Kreis IV, ein solches im Quartier Wiedikon, Dienstgebäude für das Straßeninspektorat, die Straßenbahn, die Polizei, ferner mannigfache Umbauten und Planentwürfe, Badeanstalten usw. Es sei auch zweifelhaft, ob das Gewerbe und die Unternehmer für diese Bautätigkeit überhaupt leistungsfähig genug wären.

In finanzieller Beziehung stehe man, wenn die fraglichen 12 Millionen Franken (inbegriffen die im Bau begriffenen Schulbauten im Industriequartier) für die vorgeschlagenen Schulhausbauten verwendet würden, vor der Tatsache, daß in den nächsten 6 Jahren im außerordentlichen Verkehre nur noch Schulhäuser gebaut werden könnten; für Verwaltungsgebäude, Straßen, Beiträge usw. stünde nichts mehr zur Verfügung. In diesen Zustand dürfe die Stadt selbstredend nicht geraten.

Da deutsche Städte große Schulhäuser viel billiger erstellen als Zürich, wurde vom Stadtrate eine Prüfung der deutschen Schulhausbauten angeordnet, damit ein Vergleich vielleicht Nutzanwendungen herbeiführe.

Die Verhältnisse fordern, sagt der Stadtrat, daß die gewaltigen Ansprüche für neue Schulhäuser stark herabgesetzt werden. In der Hauptsache könne das nur durch Reformen in der Organisation der Schule erreicht werden und es sei daher ohne Voreingenommenheit und ernsthaft zu prüfen, welche Aenderungen vorzunehmen seien.

In Würdigung all der Umstände beantragt der Stadtrat dem Großen Stadtrate: Die Zentralschulpflege wird eingeladen, ein reduziertes Bauprogramm für die Volksschule vorzulegen und darüber zu berichten, wie sich ohne Schädigung der Bildungsbestrebungen eine Herabsetzung der Lokalbedürfnisse erzielen ließe.

Unsere Schulgemeinden aber, große und kleine im Schweizerland herum mögen sich aus Vorstehendem ein Bild nehmen, welch immense Aufgaben an ein solch großes Gemeinwesen für die Heranbildung ihrer Jugend herantreten und mit welchen Geldsorgen sich die weisen Stadtväter dem Wohl des heranreifenden Geschlechtes zuliebe oft zu beschäftigen haben.

Kirchen- und Schulhausbauten im Kanton Bern.

(rd.-Korr.)

Die Bundesstadt Bern, deren weitberühmtes Münster eine Hauptsehenswürdigkeit bildet, besitzt auch außer diesem imposanten Gotteshause eine Reihe würdiger Kirchen. Aber das rasche Anwachsen der Bevölkerung und die immer größer werdende territoriale Ausdehnung der bewohnten Reviere schaffen bei dem ausgesprochen kirchlichen Sinne des Großteils der Bevölkerung auch immer steigende Bedürfnisse. Vor wenigen Jahren mußte dem Lorrainequartier in der neuen Johanniskirche eine Kultusstätte geschaffen werden und heute meldet sich die nämliche Forderung in den südlichen Außenquartieren der Stadt. Holligen, Mattenhof, Sulgenbach, Weißenbühl und Schönau wollen ihre eigene Kirche haben. Prinzipiell ist der Bau einer solchen bereits beschlossen und die weitere Förderung des Projektes liegt in regsamen Händen. In den nächsten Tagen wird eine öffentliche Versammlung der Interessenten über die Platzfrage Beschluß fassen. Die Initianten haben ein vorteilhaftes und günstig gelegenes Terrain im Weißenbühl, nördlich dem Südbahnhof in Aussicht genommen.

Eine Reihe von zum Teil höchst bemerkenswerten Kirchenrenovationen sind in den letzten Wochen im Kanton vollendet worden, über die ich Ihnen zum Teil schon berichtet habe: Lauperswil, Bäriswil, Münchenbuchsee, Ligerz usw. Münchenbuchsee hat kürzlich auch die prächtige neue Orgel eingeweiht, eine alte und neue Meisterschaft glücklich vereinigendes Werk. Neue Orgeln erhalten ferner Rüderswil, die Heimat und Denkmal-„Stadt" des emmentalischen Bauernführers Klaus Leuenberger; Ringgenberg am idyllischen Brienzersee, zugleich mit einer neuen Kirchenheizung; auch Huttwil will seine bereits 70jährige alte, schwach gewordene Orgel in den Ruhestand versetzen und sammelt gegenwärtig Gelder, um die auf 22,000 Fr. devisierten Kosten für ein den Verhältnissen entsprechendes würdiges Instrument decken zu können.

Einen wichtigen Schritt vorwärts ist kürzlich in Sachen des geplanten Kirchenneubaues in Interlaken geschehen. Daß diese berühmte Fremdenmetropole bisher noch keine eigene protestantische Kirche besaß, ist schon oft als Unikum hervorgehoben worden. Nun rückt es aber dank der Initiative zielbewußter Männer rasch vorwärts. Ich habe Ihnen schon mitgeteilt, daß die Regierung sich

A. & M. Weil, vorm. H. Weil-Heilbronner, Zürich
Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.
Illustrierter Katalog für Einrahmleisten
Spiegelglas
für Möbelschreiner
Prompte und schnelle Bedienung
Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas, plan und facettiert. — Ia Qualität, garantierter Belag.
Verlangen Sie unsere Preislisten mit billigsten Engros-Preisen. 1935a u

bereit erklärt hat, der Kirchgemeinde Gsteig, zu der Interlaken ja eigentlich gehört, die Schloßkirche nebst dem umliegenden Terrain unentgeltlich abzutreten. Damit ist die Grundlage für die Lösung der Frage endlich gegeben. Indessen soll doch vorerst noch mit großer Ueberlegung vorgegangen werden. So wird man nicht gleich einen vollständigen Neu- bezw. Umbau an die Hand nehmen, sondern die von der Kirchenbaukommission gutgeheißenen Pläne gehen dahin, einstweilen an der Stelle der alten katholischen Kirche nach den von Architekt Mühlemann gezeichneten Grundrissen unter Erweiterung nach Westen und einheitlicher Achsenstellung ein großes, den räumlichen Anforderungen entsprechendes Schiff zu erstellen; später erst soll dann als harmonisch abschließendes Chor die alte englische Kapelle angegliedert und ausgebaut werden. Die gesamten Bauten sind in gotischem Stile gedacht und die Ausführung wird Herrn Architekt Indermühle in Bern, einem erfahrungsreichen, künstlerisch begabten Kirchenbaumeister, übertragen worden. Das ebenfalls schon genehmigte Baubudget rechnet mit einer gesamten Kostensumme von 150,000 Fr. und zwar werden an diesem Betrag beizusteuern haben: die Einwohnergemeinde Matten 10,000 Fr., Interlaken 50,000 Fr., Bönigen 4000 Fr., Iseltwald 2000 Fr., die Kurhausgesellschaft Interlaken 20,000 Fr., die Bürgergemeinde Interlaken 20,000 Fr., die Kirchgemeinde Gsteig 30,000 Fr. und Private durch freiwillige Gaben 14,000 Franken. Nachdem das schöne Projekt so weit gediehen ist, kann demnächst mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Gleichzeitig sieht sich Interlaken in die Notwendigkeit versetzt, ein neues Primarschulhaus zu erbauen. Das vor wenigen Jahren erst durch einen großen An- und Aufbau bedeutend ausgedehnte alte Schulhaus genügt den rasch angewachsenen Ansprüchen nicht mehr, so daß kein Ausweg als der eines Neubaues übrig bleibt.

Infolge der in Aussicht genommenen Erweiterung des Artillerieschießplatzes in Thun wird auch der Gemeinde Thierachern das bisherige, bei der Mühlemattsäge gelegene Schulhaus, das ja bekanntlich vor einigen Jahren durch verirrte Granaten und Shrapnels stark gefährdet wurde, expropriert werden und die Gemeinde wird daher in die Lage kommen, demnächst ein neues Schulhaus zu erbauen, wofür selbstverständlich diesmal der Bund die Finanzen liefern muß, in Form einer Entschädigung für das zu enteignende alte Schulhaus.

Mit großer Freude und reger Teilnahme hat vorletzten Sonntag die stattliche Gemeinde Koppigen ihr neues imposantes Sekundarschulhaus eingeweiht. Dasselbe ist schön in freier Lage, nicht weit von der Anstalt „Gottesgnad" bei St. Niklaus, an der Straße nach Alchenstorf, gelegen.

Am nämlichen Tage hat auch der jurassische Bezirkshauptort Courtelary sein wirklich prachtvolles, mit einem Kostenaufwande von 200,000 Fr. erbautes neues Schulhaus eingeweiht. Es ist ein Musterbau, wie solche wenige Landbezirke besitzen, auf einem Terrain von 18,000 m². Alle so geräumigen, modern möblierten Schulzimmer sind sonnseits gelegen.

Da wir gerade im Jura sind, so sei zum Schluß noch kurz erwähnt, daß St. Immer, dessen teure Schlachthausbauaffäre kürzlich viel zu reden gab, dann aber in Minne beigelegt wurde, im Begriffe ist, auch ein neues Postgebäude zu erstellen.

Bauholzpreise in Südwestdeutschland.

Preisnotierungen der Börsenkommission des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands für die Holzbörse vom 4. Dezember 1908 in Straßburg.

(Offizielle Mitteilung).

(Ueber die hier aufgeführten Qualitätsbezeichnungen gibt das von der Geschäftsstelle des Vereins von Holzinteressenten Südwestdeutschlands in Freiburg i. Breisgau zu beziehende Schriftchen: „Gebräuche im südwestdeutschen Holzhandelsverkehr" Auskunft.)

Tannen und Fichten.

I. Bauholz.

	Vogesen pro Kubikmeter Mark	Schwarzwald pro Kubikmeter Mark
Baukantig	36. 50	
Vollkantig	38. 50	
Scharfkantig	42. 50	

Die Preise verstehen sich franko Waggon Straßburg für Wiederverkäufer für Hölzer bis 10 m Länge und höchstens 20/20 cm Stärke.

Für Hölzer unter 10 m und über 20/20 5 % Aufschlag
" " über 10 " " unter 20/20 5 % "
" " " 10 " " über 20/20 10 % "

(Kreuzholz wird immer zu letzterem gerechnet; für Hölzer von über 14 m Länge Extrapreis.

II. Bretter.

	Vogesen pro Quadratmeter Mark	Schwarzwald pro Quadratmeter Mark
Unsortiert	1. —	—. —
Ia Reine und halbreine Bretter (R & HR)	1. 30	—. —
IIa Gute Ware (G)	1. 10	1. 10
IIIa Ausschußware (A)	0. 95	—. —
X-Bretter (Rebuts, Feuer- od. Brennbord)	—. —	—. —
	pro Hundert	
Gute Latten (Vogesen 4, Schwarzwald 4,50 m lang)	20. —	21. —
Gipslatten 10/24 Vogesen 100 lfd. m Schwarzwald 78 lfd. m	1. —	0. 70
Gipslatten 5/35 Vogesen 100 lfd. m Schwarzwald 133 lfd. m	1. 10	1. 10
Gipslatten 10/35 Vogesen 100 lfd. m Schwarzwald 100 lfd. m	1. 20	1. 20
	pro Kubikmeter	
Klotzdielen 15 bis 27 mm	48. —	48. —
" 27 bis 50 mm	—. —	50. —

Die obigen Preise entsprechen bei zirka 2 M. Kosten ab Sägewerk und 5 % Verdienst den folgenden Rundholzpreisen franko Sägewerk:

Vogesen und Schwarzwald:

	1.	2.	3.	4.	5.	6. Klasse
Mk.	22.80	21.35	19.80	17.70	15.25	12.20

Abschnitte:

	1.	2.	3. Klasse
Mark	22.30	20.60	16.70

Stimmung sehr flau.

Verschiedenes.

Der Verwaltungsrat der Drahtseilbahn auf den Chaumont hat Herrn Tripet, Direktor der neuenburgischen Straßenbahnen, zum leitenden Bauingenieur ernannt. Die definitiven Tracestudien werden unverzüglich beginnen.

Arbeitermangel. (Korr.) Wie man hört, so hat auch dieses Jahr die Baugesellschaft Albula, welche für die Stadt Zürich die umfangreichen Bauarbeiten für die große Wasserkraftanlage an der Albula im Bündnerlande

Die österr. Regierung erteilte Herrn Grolich auf seine Heublumenseife ein kaiserl. kgl. Privilegium. [2048 o